

**V. W. Seidel & Sohn, Verlagsbuchh., Verlags-Conco, in Wien.**  
**Cadettenschulen, die f. u. l., als Militär-Erziehungs- u. Bildungs-An-**  
**stalten. Aufnahms-Bedinggn. Ausg. 1890. gr. 8<sup>o</sup>. (52 S.)** \* —. 40

**Karl Siegmund, Verlagsbuchh., in Berlin.**  
**†Soldatenhort, deutscher. Illustrierte Zeitschrift f. alle Waffengattgn. d.**  
**deutschen Heeres. Hrsg. v. H. Packer. 1. Jahrg. Apr. 1890—März 1891.**  
**10. Hft. gr. 4<sup>o</sup>. (16 S.)** Vierteljährlich \* 2. 25

**C. F. Spittler in Basel.**  
**Widersteth, v. den zukünftigen Dingen. 7 Gesänge. Frei übers. v. E.**  
**A. Hofmeuser. 12<sup>o</sup>. (XV, 207 S.)** \* 1. 60; geb. \* 2. 60;  
 m. Goldschn. \* 2. 80

**Glück, das häusliche. Vollständiger Haushaltungsunterricht, nebst An-**  
**leitg. zum Kochen. Hrsg. v. einigen Arbeiterfreunden. 3. Aufl. Ausg.**  
**f. die Schweiz. 12<sup>o</sup>. (IV, 220 S.) In Komm.** Kart. \* 1. —;  
 geb. \* 1. 20

**Jugendgabe. Erzählungen f. die Kinderwelt. XII. u. XIII. 12<sup>o</sup>.**  
**(à 32 S.)** à \* —. 20

**Luther's, W., kleiner u. großer Katechismus. (Unveränd. Abdr.) 8. Aufl.**  
**gr. 8<sup>o</sup>. (160 S.)** \* —. 50; geb. \* —. 80

**Meiß, J., d. Lebens Ernst u. dessen Wirkungen. Vortrag. 8<sup>o</sup>. (15 S.)**  
 \* —. 12

**Nappard, C. P., fünfzig Jahre der Pilgermission auf St. Christophna.**  
**Gedenkschrift zur Feier d. 50jähr. Bestehens der Anstalt. 8<sup>o</sup>. (VIII,**  
**272 S. m. Bild.)** \* 1. —; geb. \* 1. 60

**Graf Wasmuth in Berlin.**  
**Ewald, E., farbige Decorationen vom XV.—XIX. Jahrh. 12. Lfg.**  
**Fol. (8 farb. Taf.)** \* 20. —

**Verzeichnis künftig erscheinender Bücher,**  
**welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.**

**Fermann & Wittmann in Wien.** Seite 3664  
**Graf Nolke's Urtheil über die Stenographie.**  
**Kramsall, E., Die Stenographie im Dienste der Parlamente.**

**Andr. Reichert'sche Verlagsbuchh. Nachf. (Georg Böhme) in Leipzig.** S. 3664  
**Paulus, eine Döllinger'sche Skizze. 2. Aufl.**  
**Kolde, Th., Noch einmal Luthers Selbstmord.**  
**Frank, Die kirchliche Bedeutung der Theologie Ritschls. 3. Aufl.**  
**Edart, Th., Alttestamentliche Betrachtungen. Heft 1.**

**Dr. Wild. Grunow in Leipzig.** 3663  
**Wippermann, Karl, Deutscher Geschichtskalender für 1890. I. Teil.**

**Franz Kirchheim in Mainz.** 3662  
**von Ketteler, W. G., Die Arbeiterfrage und das Christenthum. 4. Aufl.**

**Rud. Lion in Hof.** 3665  
**Mahenberg, Jos., u. A. Müller, Kleiner Wegweiser durch das**  
**Sichtelgebirge und den Frankenwald. 3. Aufl.**

**G. S. Mittler & Sohn in Berlin.** 3664  
**Jahrbuch der Berliner Börse. XV. Jahrgang 1890—1891. Heraus-**  
**gegeben von J. Neumann und E. Freystadt.**

**H. Mühlmanns Verlag in Halle a. S.** 3663  
**Mhlfeld, Katechismuspredigten. Band 2. Neudruck.**

**G. Pierson's Verlag in Dresden.** 3664  
**\*\*\*, Die Lage in Afrika unmittelbar vor und nach dem deutsch-**  
**englischen Vertrage.**

**H. Roth (M. Golland) in Stuttgart.** 3663  
**Anarchismus und Communismus. Heft 1.**  
**Rörner, Posaunenklänge. Heft 1.**  
**Krauß, Buchführung.**

**George Westermann in Braunschweig.** 3664  
**Sommer, Oskar, Der Dombau zu Berlin und der protestantische**  
**Kirchenbau überhaupt.**

## Nichtamtlicher Teil.

### Der Gutenbergpfennig, eine Dankeschuld des deutschen Buchgewerbes.

Rede,

gehalten im Deutschen Buchhändlerhause zu Leipzig zur 450jährigen  
 Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst am 5. Juli 1890  
 von

Dr. Oskar von Hase.

Das erste große Fest, welches alle Deutschen miteinander  
 begangen haben, war die Jahrhundertfeier Gutenbergs. Vor  
 nun fünfzig Jahren fand sich Alldeutschland an der Hauptstätte  
 des deutschen Buchhandels, in Leipzig zusammen, um die vier  
 Jahrhunderte zuvor erfundene Buchdruckerkunst preisend zu er-  
 heben, als eine neue göttliche Kraft der Menschheit, geboren aus  
 deutschem Geiste.

In jubelnden Tönen ward damals diese frohe Botschaft  
 eines neuen Geistes verkündet, von dem man Erlösung hoffte aus  
 der Unfreiheit und Verkümmern des geistigen und vater-  
 ländischen Lebens. Dem Lande, welches die Menschheit mit so  
 hoher Gabe beschenkt hatte, konnte und durfte der Segen einer  
 unabhängigen Gedankenwelt und eines freien Volkstumes nicht  
 fehlen. Man rief dem deutschen Erfinder, der zuerst mit be-  
 weglichem gegossenen Lettern auf der Buchdruckpresse gedruckt  
 hatte, Heil; weil man die volle Entfesselung des geistigen Ver-  
 lehres, die Freiheit der Presse ersehnte, damit ungehemmt ein  
 freies einiges deutsches Vaterland erstehet.

Die hohen Worte sind vertrauscht; dem Rausche des fünften  
 Jahrzehntes unseres Jahrhunderts folgte die Ernüchterung, bis  
 nach harter bürgerlicher Arbeit die sieghafte That eines Mannes  
 unser Volk zur Einheit eines unabhängigen Staates erhob. Der  
 größte norddeutsche Junker vollbrachte diese That, welcher die  
 vom süddeutschen Junkherrschaft entfesselte Gedankenwelt vorgearbeitet

hatte. Wohl ist die Gedankensaat des erfindungsreichen Mainzers  
 herrlich aufgegangen; aber erst der eiserne Märker hat die Ernte  
 dem Vaterlande eingebracht, als er zu rechter Zeit die Sense  
 zum Schwert umschmiedete.

Schlichter ist seitdem die Sprache unseres Volkes geworden,  
 aber nicht minder innig ist der Dank, den wir heute nach  
 weiteren fünfzig Jahren dem edlen Manne zollen, welcher die  
 menschlichste, die deutscheste Erfindung erdacht und vor allem  
 seinen Gedanken in die That umgesetzt hat.

Nicht mehr feiern wir den Junker Gutenberg als den  
 Erfinder der Pressefreiheit und den Begründer einer Auf-  
 klärungszeit, der seine Kunst ersann, um der dunklen Akerisei  
 die Jackel anzuzünden, die finstere Nacht des Mittelalters zu  
 erhellen, also eine abgestandene Weltbildung durch den Geist der  
 Neuzeit zu ersetzen. Gutenberg war ein treuer Diener seiner  
 Kirche; er selbst hat seine, gerade von der Geistlichkeit allent-  
 halben mit Begeisterung aufgenommene Erfindung ganz in dem  
 Sinne ausgeübt, in welchem das erste Halbjahrhundert seiner  
 Kunst ausschließlich der alten mittelalterlich-kirchlichen Weltbildung  
 dienstbar war. Wohl aber ehren wir ihn als den Mann, der  
 mit Bewußtsein zur Ehre des erlauchten deutschen Volkes,  
 welches Gottes Gnade mit so hehrem Geisteslichte und freiem  
 Gnadengeschenke den andern Völkern der Erden vorzuziehen und  
 zu erleuchten gewürdigt hat, ein kunstvolles Gewerbe ins Leben  
 rief, dessen weittragende Bedeutung für die Entwicklung des  
 Geisteslebens er mit Dank gegen Gottes Güte verkündete. So  
 war er, wenn man will, ein deutscher Prophet, wie etwa Scharn-  
 horst einer für unser wehrkräftiges Volk geworden ist, aber kein  
 tragischer Held einer einseitigen Aufklärung.

Hans zum Gutenberg bedarf jetzt auch nicht mehr der ihm  
 von einer sentimentalen Zeit gereichten Märtyrerkrone; die steht  
 dem lebens- und thatensfrohen Germanentum nicht wohl zu Ge-  
 sicht und ist geschichtlich unwahr für das thätige, harte Geschlecht,